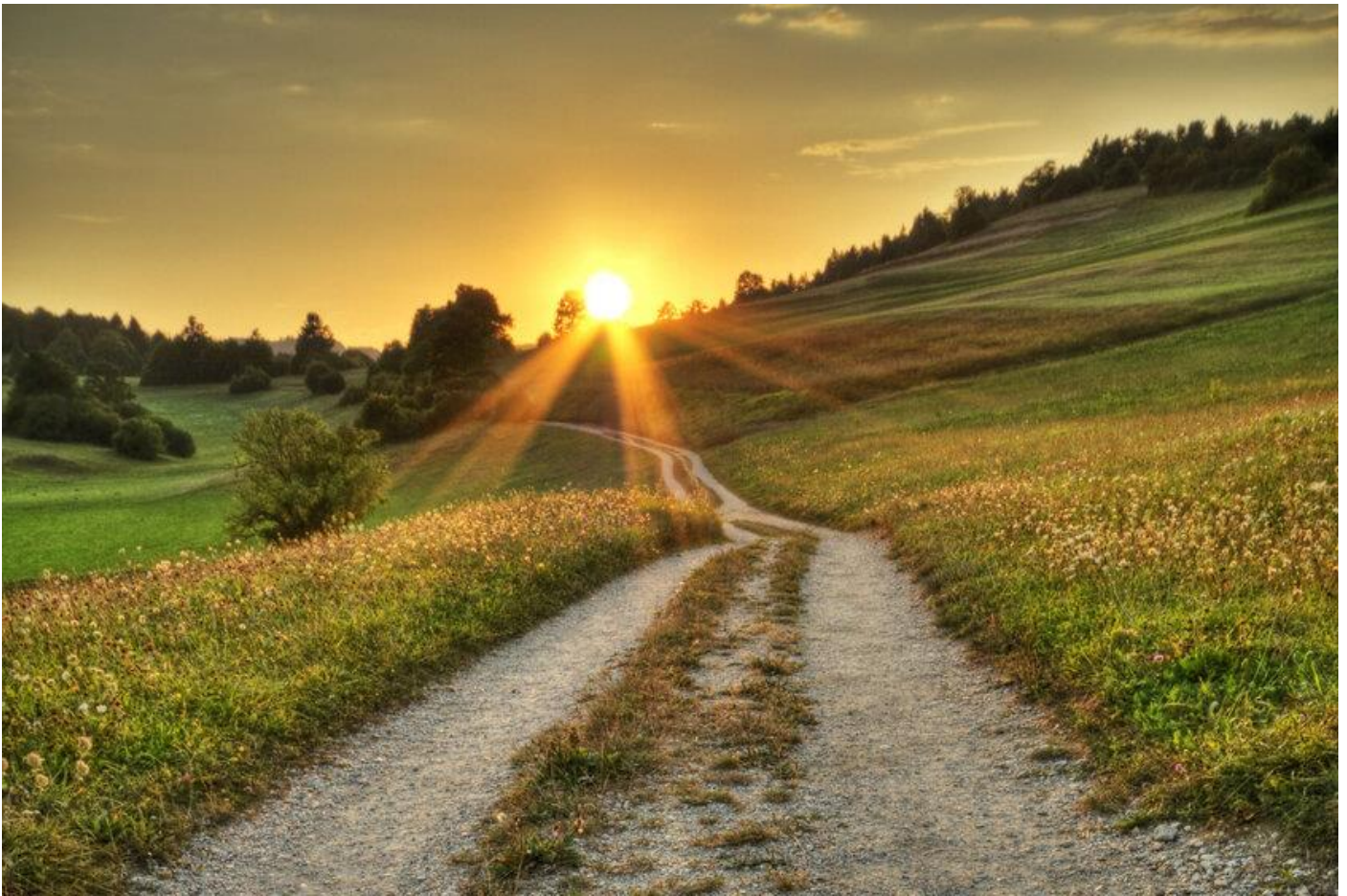


Totengebet für Thomas Schneider

„Tröstet einander in liebevoller Erinnerung“



Weg in den Sonnenuntergang

Dienstag, 07.05.2024, 18:30 Uhr

Kath. Kirche St. Erasmus Rheinböllen

1. Orgelvorspiel

2. Meine Seele ist stille in dir

Meine Seele ist stille in dir, denn ich weiß: Mich hält deine starke Hand.
Auch im dunklen Tal der Angst bist du da und schenkst Geborgenheit.
Meine Seele ist stille in dir.

Meine Seele ist stille in dir, du allein bist der Gott, der gerne hilft. Wer da bittet, der empfängt aus dem Reichtum deiner Herrlichkeit. Meine Seele ist stille in dir.

Meine Seele ist stille in dir, denn ich weiß: Du führst sicher an das Ziel. Du kennst meinen nächsten Schritt und du weißt um die Gefahr der Nacht.
Meine Seele ist stille in dir.

Meine Seele ist stille in dir, denn ich weiß: Du bist da und richtest auf, wie der Regen dürres Land neu belebt und zum Erblühen bringt. Meine Seele ist stille in dir.



3. Begrüßung

L In Stille sind wir zusammengekommen, um Abschied zu nehmen von unserem lieben Pfarrer Thomas Schneider.

Unser gemeinsames Gebet, möchten wir beginnen mit einem Zitat, dass Thomas für den letzten Osterpfarrbrief ausgewählt hat:

**Du mein Leben
wir haben uns
doch einmal
so geliebt
warum willst du
mich verlassen**

**lass uns noch einmal
von vorn beginnen
ganz von vorn**

**und dann
für immer**

(Andreas Knapp)

L Dieses Neue für immer hat für Thomas begonnen.

In schmerzlicher Trauer nehmen wir Abschied von ihm.

Uns bleiben die Erinnerungen an einen liebevollen Menschen, die jeder persönlich im Herzen trägt.

Dankbar sind wir für sein Leben, das er in Liebe mit uns geteilt hat.

Uns bleibt Abschied zu nehmen und lebe wohl zu sagen.

So wollen wir beginnen, im Namen des Vaters ,...



*„Jeder der an Jesus glaubt,
hat in ihm das ewige Leben“
(Joh. 3,15)*

4. Gebet

L Allmächtiger Gott, hilflos stehen wir dem Sterben unseres lieben Thomas gegenüber, denn der Tod ist unabänderlich.

Nach dem Tod kommt die Auferstehung und wir wissen und glauben, dass wir uns einmal wiedersehen. Dann ist das Festmahl schon gedeckt und der Himmel bereitet. Halte und trage Thomas in deinen Händen. Weder Trübsal noch Bedrängnis, ja nicht einmal der Tod können uns von Gottes Liebe trennen.

Erhalte uns in diesem Glauben und führe Thomas zu neuem Leben.

Amen.

Stille

5. Kyrie

L Selig die Toten, die im Herrn sterben, von jetzt an; ja spricht der Geist, sie sollen ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke begleiten sie.

L Du wirst uns in die Wohnung führen, die für uns beim Vater bereitet ist.

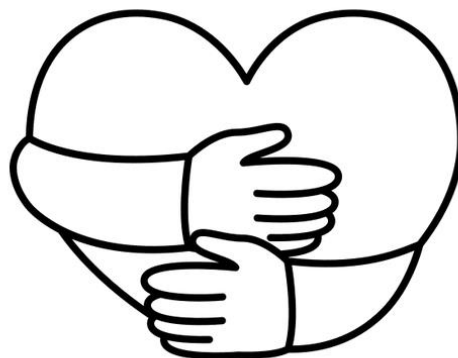
A - Herr, erbarme dich!

L Durch deine Auferstehung hast du uns Hoffnung auf das ewige Leben geschenkt.

A- Christus, erbarme dich!

L Du wirst Trauer und Tod von uns nehmen und uns mit verklärtem Leben erfüllen.

A - Herr, erbarme dich!



6. In das Dunkel deiner Vergangenheit (Strophe 1, 4,5)

VERTRAUEN UND TROST

1146

1 In das Dun - kel dei - ner Ver - gan - gen - heit,
2 In das Spiel — dei - ner Ge - füh - le,
3 Ins Ge - lin - gen dei - ner Ge - sprä - che,
4 In die En - ge dei - nes All - tags,
5 In den Licht - blick dei - ner Hoff - nung,

1 in das Un - ge - wis - se dei - ner Zu - kunft,
2 in den Ernst dei - ner Ge - dan - ken,
3 in die Lan - ge - wei - le dei - nes Be - tens,
4 in die Wei - te — dei - ner Träu - me,
5 in die Schat - ten dei - ner Ent - täu - schung,

1 in den Se - gen dei - nes Hel - fens,
2 in den Reich - tum dei - nes Schwei - gens,
3 in die Freu - de dei - nes Er - fol - ges,
4 in die Schwä - che dei - nes Ver - stan - des,
5 in das Seh - nen dei - ner See - le,

1 in das E - lend dei - ner Ohn - macht,
2 in die Ar - mut dei - ner Spra - che,
3 in den Schmerz dei - nes Ver - sa - gens,
4 in die Kräf - te dei - nes Her - zens,
5 in die Fra - gen dei - nes Le - bens,

1-5 in all dein Sein, in dein Füh - len und Den - ken

le - ge ich mei - ne Zu - sa - ge: Ich bin da!

7. Psalm (Nach Psalm 126 – im Wechsel)

Er führt uns heim

Wenn Gott uns heimführt
aus den Tagen der Wanderschaft,
und heimbringt
aus der Dämmerung
in sein beglückendes Licht,
das wird ein Fest sein!



Da wird unser Staunen
von neuem beginnen.
Wir werden Lieder singen,
Lieder, die Welt und Geschichte umfassen.
Wir werden singen
und fröhlich sein:
denn er führt uns heim:
aus dem Hasten in den Frieden,
aus der Armut in die Fülle.

Keine Grenze zeigt er uns mehr.
Wer liebt, wird ewig lieben!
"Lebendige Liebe bleibt
über das Leben hinaus lebendig.
Liebe ist das einzig Lebendige,
dass ewig bestehen kann.

Zwischen Geburt und Tod,
das ist unser Leben.
Du, Herr, kennst die Zahl unserer Tage,
und unsere Tränen sind dir nicht verborgen.
Doch deine Allmacht hat keine Grenzen,
und deine Zeit wird nicht gemessen.
Du neigst dich zu uns Vergänglichen
und lenkst unsern Blick auf das Ewige bei dir:
Unsere Traurigkeit wirst du in Lachen verwandeln;
wir werden sein wie die Träumenden.

8. Lesung: Joh. 14,1-7

L Dann sagte Jesus zu allen: Erschreckt nicht, habt keine Angst! Vertraut Gott und vertraut auch mir! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen, und ich gehe jetzt, um dort einen Platz für euch bereitzumachen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch nicht mit der Ankündigung beunruhigt, dass ich weggehe. Ich gehe also, um einen Platz für euch bereitzumachen. Dann werde ich zurückkommen und euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. Den Weg zu dem Ort, an den ich gehe, kennt ihr ja. Thomas sagte zu ihm, Wir wissen nicht einmal, wohin du gehst! Wie sollen wir dann den Weg dorthin kennen? Jesus antwortete: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, wenn nicht durch mich. Wenn ihr mich kennt, werdet ihr auch meinen Vater kennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

L Das Leben, das Thomas so geliebt hat, hat in Verlassen. Unser Glaube im Lesungstext, gibt uns die Zuversicht, das Thoms dort ist, wo ihm eine Wohnung bereitet wurde, damit auch wir sind, wo Gott ist. Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit, war eines seiner Lieblingslieder, dieses Lied möchten wir jetzt gemeinsam singen.



Bild: Emmausgang

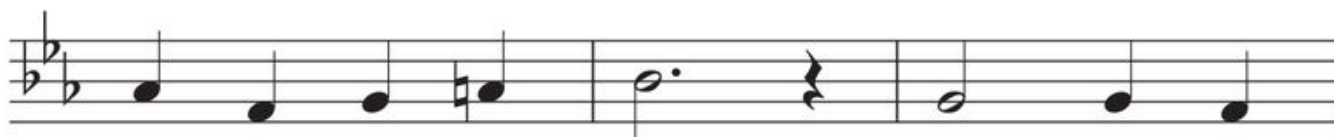
9. Lied: Bleibe bei uns



1 Blei - be bei uns, du Wan - drer
2 Weit war der Weg. Wir flo - hen
3 Wei - he uns ganz in dein Ge -



1 durch die Zeit! Schon sinkt die Welt in
2 fort vom Kreuz. Doch du, Ver - lor - ner,
3 heim - nis ein. Lass uns dich sehn im



1 Nacht und Dun - kel - heit. Geh nicht vo -
2 führ - test uns be - reits. Brennt nicht in
3 letz - ten A - bend - schein. Herr, dei - ne



1 rü - ber, keh - re bei uns ein. Sei
2 uns ein Feu - er, wenn du sprichst? Zei -
3 Herr - lich - keit er - ken - nen wir: Le -



1 un - ser Gast und tei - le Brot und Wein.
2 ge dich, wenn du nun das Brot uns brichst.
3 bend und ster - bend blei - ben wir in dir.

T: Peter Gerloff, M: William Henry Monk 1861

Nachspiel und anschließende Stille

10. Meditation

Auf der anderen Seite des Weges (Charles Péguy)

L Der Tod ist nichts,
ich bin nur in das Zimmer nebenan gegangen
Ich bin ich, ihr seid ihr.

L Das, was ich für euch war, bin ich immer noch.
Gebt mir den Namen, den ihr mir immer gegeben habt.
Sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt.
Gebraucht nicht eine andere Redensweise,
seid nicht feierlich oder traurig.

L Lacht weiterhin über das,
worüber wir gemeinsam gelacht haben.
Betet, lacht, denkt an mich, betet für mich.
Damit mein Name im Hause gesprochen wird,
so wie es immer war,
ohne irgendeine besondere Betonung,
ohne die Spur eines Schattens.

Das Leben bedeutet das, was es immer war.
Der Faden ist nicht durchgeschnitten.
Warum soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein,
nur weil ich nicht mehr in eurem Blickfeld bin?

Ich bin nicht weit weg,
nur auf der anderen Seite des Weges.

Stille



11. Fürbitten

L Gottes Pläne sind unfassbar. Dies wird uns schmerzlich bewusst, da wir um Thomas trauern, der uns so plötzlich durch den Tod genommen wurde. Doch gibt uns der Glaube die Zuversicht, dass Gott, der Quell allen Lebens ist.

1. Thomas war in besonderer Weise mit dem Heiligen Franziskus verbunden und ein Mensch, der die Natur geliebt hat. Hier hat er Ruhe finden können und hat auf Wandertouren und Fahrradwegen die Schöpfung bewundert. Lass uns dies nie vergessen und hilf uns daran mitzuwirken, dass diese Schöpfung geachtet und geschützt wird.
Du Gott des Lebens, wir bitten dich erhöre uns.
2. Mit Thomas haben wir einen wertvollen Teil unserer Gemeinde verloren. Viele Menschen haben Thomas liebgewonnen. Wir sind mit Thomas verbunden und miteinander in der Trauer um ihn. Wir bitten dich für alle, die um ihn trauern, seine Familie, Freunde und seine Priestergemeinschaft, stärke sie in dieser Zeit und lass sie nicht verzweifeln.
Du Gott des Lebens, wir bitten dich erhöre uns.
3. Unser lieber Thomas ist uns vorausgegangen, er hinterlässt nicht nur eine schmerzhaft Lücke. Er hat uns ein Beispiel gegeben, sich an den kleinen Dingen des Lebens zu erfreuen und Bescheidenheit und Nächstenliebe zu leben. Er war dabei ein einfühlsamer Zuhörer und besonnener Wegbegleiter. Wir bitten dich lass und diese und anderen gute Werte, die wir von ihm mit auf den Weg bekommen haben, nicht vergessen.
Du Gott des Lebens, wir bitten dich erhöre uns.
4. Die Ökumene lag Thomas ganz besonders am Herzen. In vielen gemeinsamen Projekten hat er Menschen zusammengeführt. Wir bitten dich für ein geschwisterliches und friedliches Zusammenleben zwischen allen Religionen.
Du Gott des Lebens, wir bitten dich erhöre uns.

5. Gott, du Ziel unseres Lebens. Für dich sind wir erschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir. Wir bitten dich, für unsere Verstorbenen und ganz besonders für Thomas, schenke Ihnen ewiges Leben bei dir.

Du Gott des Lebens, wir bitten dich erhöere uns.

Sein plötzlicher Tod, zeigt uns, wie wertvoll das Leben ist, das er selbst so geliebt hat.

Wir beten gemeinsam:

Alle: Möge Sonnenschein sein Herz erleuchten.

Möge der Windhauch

die Lasten der Vergangenheit hinwegwehen.

Möge ein Engel Gottes ihn empfangen.

Mögen Engelscharen ein Willkommenslied anstimmen,

Möge Gott ihn hüllen in den Mantel seiner Liebe.

Amen

L Diese und alle anderen Bitten, die wir in unseren Herzen tragen, möchten wir zusammenfassen in dem Gebet, das uns Jesus zu beten gelehrt hat.

12. Vater Unser

13. Beten wir für Thomas ein Gegrüßet seist du Maria



*Alles hat seine Zeit, und alles Vorhaben
unter dem Himmel hat seine Stunde:
Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist,
hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit.
(Prediger 3,1-8)*

14. Lied: Herr gib ihnen die ewige Ruhe GL 858 1 + 3 Strophe

The image shows a musical score for a hymn. It consists of six staves of music. The first three staves are for the main melody, and the last three are for a vocal part. The lyrics are written below the notes. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The lyrics are: 'V/A Herr, gib ih - nen die e - wi - ge Ru - he, und das e - wi - ge Licht leuch - te ih - nen; lass sie ru - hen im Frie - den! 1 V Aus der Tiefe ru - fen sie, Herr, zu dir, * Lass deine Oh - ren ach - ten * Herr, erhö - re ih - re Stim - me! auf ihr Ru - fen und Fle - hen!'

V/A Herr, gib ih - nen die e - wi - ge Ru - he,
und das e - wi - ge Licht leuch - te ih - nen;
lass sie ru - hen im Frie - den!

1 V Aus der Tiefe ru - fen sie, Herr, zu dir, *
Lass deine Oh - ren ach - ten *
Herr, erhö - re ih - re Stim - me!
auf ihr Ru - fen und Fle - hen!

A Herr, gib ihnen ...

2 V Wolltest du der Sünden gedenken, *

Herr, wer würde dann noch bestehen!

Aber der Menschen Sünden *

finden bei dir Vergebung.

A Herr, gib ihnen ...

3 V Auf den Herrn harrt ihre Seele *

mehr als die Wächter aufs Morgenrot.

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, *

bei ihm ist reiche Erlösung.

A Herr, gib ihnen ...

15. Gemeinsames Gebet (von Franz von Assisi)

Höchster
lichtvoller Gott
Erleuchte
die Dunkle Nacht
in meinem Herzen
gib mir
Gradlinigkeit im Glauben
Gewissheit in der Hoffnung
Vollkommenheit in der Liebe
Öffne meine Sinne
und mein Begreifen
für deine Gegenwart
Ja, Herr bewege mich,
dass ich deinen heiligen
und wahren Auftrag ausführe.
Amen

Stille

16. Meditation:

L Die Tür ist offen
Du hast dich auf den Weg gemacht.
Wohin gehst du?

Der Weg zu deinem Ziel fehlt auf unseren Wanderkarten.
Wohin gehst du?

Dein letzter Lebensweg führt dich an eine letzte Tür.
Je weiter du auf deinem vorgeschriebenen Pfad deinem Ziel näher
kommst, desto leichter werden deine Schritte.

Du spürst, du wirst gerufen.
Mach dich frei von allem,
was dich hindert, auf diese Tür zuzugehen.
Licht fällt von weit her auf den Weg, du wirst davon angezogen.
Nun stehst du vor einer geöffneten Tür. Warmes Licht umfängt dich.
Der Zugang ist frei. Was erwartet dich?

So wie eine Raupe zu einem wunderschönen Schmetterling wird, so trittst
du beim Durchschreiten der Tür deiner eigenen Verwandlung entgegen.
Nichts trägst du bei dir als die Sehnsucht und die Liebe zu Gott.

Tritt beruhigt über die Schwelle! Habe Mut und Vertrauen! Du wirst
erwartet. Du darfst hier bleiben, hier ist der Platz für dich.

Gott hat deinen Namen in seine Hand geschrieben!
Du bist daheim!
Streck deine Hände aus.

Sieh – dort kommt ER dir schon entgegen.

Stille



17. Auf dem Weg durch die Nacht

DANK- UND SEGENS LIED

Weil der Himmel uns braucht ...

137 Auf dem Weg durch diese Nacht



1. Auf dem Weg durch die-se Nacht hü - te uns dein Se - gen, was zu
3. Auf dem Weg durch die-se Nacht lass uns un - ter - tau - chen, Gott, bei



1. tun ging, ist ge-macht, was nicht, hilf ab - le - gen. Blei-ben Fra-gen, halt sie aus,
3. dir und hal-te Wacht, weil wir Frie-den brau - chen. Drü-cken Las-ten, heb sie auf,



1. na-gen Zwei-fel, trös-te... Trägt uns, Gott, dein Flö-gel-schlag, wird ge-wiss ein neu-er Tag. 2. Auf dem
3. blu-ten Wun-den, hei-le... Trägt uns, Gott, dein Flö-gel-schlag, wird ge-wiss ein neu-er Tag. 4. Auf dem



2. Weg durch die-se Nacht, wenn die Kräf-te schwin-den, sei bei uns, Gott, und gib Acht,
4. Weg durch die-se Nacht hü - te uns dein Se - gen. Gott, er - hält uns dei-ne Macht,



2. dass wir Ru-he fin - den. Blei-ben Träu-me, mal sie aus, blüht die Lie - be, gieß sie.
4. kön-nen wir ab-le - gen. Blei-ben Ängs-te, halt sie warm, ist da Sehn-sucht, still sie.



1.-4. Trägt uns, Gott, dein Flö - gel - schlag, wird ge - wiss ein neu - er Tag.



1.-4. Trägt uns, Gott, dein Flö - gel - schlag, wird ge - wiss ein neu - er Tag.



1.-4. Trägt uns, Gott, dein Flö - gel - schlag, wird ge - wiss ein neu - er Tag.

In CD „NachKlänge“, www.neuesgotteslied.de

Text: Eugen Eckert. Musik: Horst Christill, 2005

© Text: Strube Verlag, München

© Musik: Dehm Verlag, Limburg

18. Schlussworte:

Franziskus letzte Worte, die er an seine Brüder richtet, waren:
„Ich habe das Meine getan, was euer ist, möge Christus lehren.“

Wir tragen die Erinnerungen an ihn in unseren Herzen.

Am Donnerstag, den 09.05.24 findet eine Ök. Wanderung in Erinnerung und Trauer an Thomas statt. Beginn ist um **14:00 Uhr an der ev. Kirche in Mörschbach**, das Ende ist in Rheinböllen.

Das Sterbeamt findet am **Freitag, den 10.05.24 um 14:00 Uhr in der Kath. Kirche in Rheinböllen** statt. Die Beerdigung findet im engsten Familienkreis in Gödenroth statt.

Eine Gruppe beten für Thomas in Taizé, einem Ort der im auch sehr wichtig war.

Das 2. Sterbeamt findet am **Freitag, den 24.05.2024 um 19:00 Uhr in der Kath. Kirche** in Rheinböllen statt. Das 3. Sterbeamt findet am **28.06. um 19:00 Uhr** ebenfalls in Rheinböllen statt.

Am Samstag, **den 26.05. findet um 18:00 Uhr ein Gottesdienst in Windesheim** statt, gestaltet von der Gruppe Jesus 2000.

L Es war ein Stück vom Himmel, dass es dich gibt.

Der Herr schenke Thomas die ewige Ruhe –

Alle: Und das ewige Licht leuchte ihm.

L Lass in Ruhen in Frieden.

Alle: Amen

19. Segensgebet:

Segne uns, Allmächtiger Gott
Schöpfer allen Seins,
begleite mit deinem Segen
unseren Freund Thomas,
der von uns geht.
Sei bei ihm, im unbekanntem Land.
Begleite mit deinem Segen uns
die wir zurück bleiben.
Sei bei uns, in unbekannter Zukunft.
Neue Wege liegen dort und hier.
Getrennt sind diese Wege durch unüberwindbare Grenzen.
Doch dein Segen leite uns,
und so können wir die Wege gehen.
Scheinbar getrennt für immer, sind diese Wege,
doch dein Segen verbindet,
und so werden wir uns nicht verlieren.
Wir werden uns treffen am selben Ziel.
Segne uns, du allmächtige Kraft,
umhülle uns mit deiner Liebe.
Segne uns der gute und tröstende Gott, im Namen des Vater,....



„Lebe wohl, lieber Thomas,
es war ein Stück
des Himmels,
dass es dich gibt.“

20. Schlusslied: Von guten Mächten wunderbar geborgen

D A Hm Hm/A G



1. Von gu - ten Mäch - ten treu und still um -ge-ben, be - hü - tet und ge-

F#m Em A D A -



trö - stet wun - der - bar, so will ich die - se Ta - ge mit euch

Hm Hm/A G D A D



le - ben und mit euch ge - hen in ein neu - es Jahr. *Refrain:* Von

D A Hm Hm/A G



gu - ten Mäch - ten wun - der - bar ge - bor-gen, er - war - ten wir ge - trost,

F#m Em A D A Hm



was kom-men mag. Gott ist mit uns am A - bend und am Mor - gen

Hm/A G A G D



und ganz ge - wiß an je - dem neu - en Tag.

Noch will das Alte unsere Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last, ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen, das Heil, für das Du uns bereiet hast.

Lass warm und still die Kerzen heute flammen, die Du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es dein Licht scheint in der Nacht.

Thomas mochte kleine Geschichten, deshalb fügen wir diese Geschichte an

Lebendige Liebe bleibt über das Leben hinaus lebendig.

(Text: Frank Maibaum)

Der kleine Prinz, der vor vielen Jahren den Dichter Saint-Exupéry begleitete, kam viele Jahre später noch einmal zurück. Er wollte den Fuchs von damals noch einmal treffen. Doch diesen Fuchs gab es schon lange nicht mehr, wie auch den Dichter Saint-Exupéry nicht.

Der ewig kleine Prinz hatte mittlerweile Neues erfahren über das Leben, den Tod und die Liebe. Wem sollte er dies nun mitteilen?

Er landete diesmal direkt neben dem Feld mit den vielen Rosen, die er damals so sehr bestaunt hatte.

"Ich dachte, ihr seid vergänglich, doch ihr seid noch da und habt euch nicht verändert. Das freut mich! Ihr seid so schön wie damals", rief er den Rosen zu, nachdem er aus seinem kleinen Raumschiff gestiegen war, das wie eine große Seifenblase aussah. Seine Stimme klang traurig, als er weitersprach: "Ich habe euch damals von meiner einmaligen Rose erzählt, und von meiner Liebe zu ihr. Sie ist nicht mehr da, denn meine Rose war vergänglich."

Während der kleine Prinz zwei Tränen verwischte, die sich auf seine Wangen gesetzt hatten, näherte sich zaghaft ein junger Fuchs.

Da bist auch du, mein lieber Freund", sagte der kleine Prinz. "Damals hast du mir Weisheiten mit auf den Weg gegeben. Erinnerung dich: Der Mensch sieht nur mit dem Herzen gut, alles Wesentliche ist für das Auge unsichtbar. Ich habe deine Worte bewahrt, auch diese: Du bist zeitlebens verantwortlich für das, was du dir vertaut gemacht hast."

Der junge Fuchs hatte seine Scheu nun verloren: "Du bist weise, aber du weißt sehr wenig über unsere Welt", sagte er freundlich. "In dieser Welt ist alles Lebendige vergänglich. Die Rosen dort, sind nicht die Rosen von damals. Diese Rosen sind die Nachkommen der Rosen, die du bewundertest. Der Fuchs, den du kanntest, ist mein Vorfahre, er ist längst vergangen."

"Ich kenne die Vergänglichkeit", antwortete der kleine Prinz, "meine Rose ... " Er hielt mitten im Satz inne. "Ich bin gekommen, um meinem Freund, dem Fuchs, eine Nachricht zu bringen; ich kann sie also dir geben. Lass uns zu der Lichtung gehen, an der ich mit ihm so gern war, wo wir uns miteinander vertraut gemacht haben."

An Rande der Lichtung, mitten im Wald, saßen sie eine Weile still nebeneinander. Der ewig kleine Prinz träumte von seiner geliebten Rose; der junge Fuchs hörte in Gedanken die Weisheiten des alten Fuchses.

"Es ist mehr", sagte der kleine Prinz in die Stille hinein. "Das wollte ich ihm sagen. Es ist mehr als eine Lebenszeit. Man ist nicht nur zeitlebens verantwortlich für das, was wir lieben, sondern für alle Ewigkeit. Liebe stirbt nicht, wenn Leben vergeht."

"Doch", entgegnete der junge Fuchs, "Liebe ist vergänglich, denn sie ist das Empfindlichste, das es auf dieser Welt gibt, sie ist verletzlicher als das Leben selbst."

"Ja", sagte der kleine Prinz, "Liebe kann mitten im Leben schon sterben. Das zu erleben, ist bestimmt sehr schmerzvoll. Die Vergänglichkeit der Liebe ist aber nicht abhängig von der Vergänglichkeit des Lebens. Lebendige Liebe bleibt über das Leben hinaus lebendig; sie ist das einzig Lebendige, dass ewig bestehen kann."

"Lebendige Liebe bleibt über das Leben hinaus lebendig. Liebe ist das einzig Lebendige, dass ewig bestehen kann", wiederholte der junge Fuchs nachdenklich, als wolle er prüfen, ob diese Sätze wohl stimmen.

Sie blickten wieder eine Weile still auf die Lichtung. Der kleine Prinz sah in den Sonnenstrahlen, die durch die Bäume fielen, seine Rose, der junge Fuchs alle seine Lieben.

Der kleine Prinz unterbrach abermals die Stille: "Ich möchte dich zum Abschied umarmen, denn Ihr auf dieser Welt seid ganz wunderbare Wesen; das liegt daran, dass ihr vergänglich seid."

Sie hielten sich fest in den Armen.

"Schade, sagte der junge Fuchs, "ich bin traurig, dass du fort musst, doch ich verstehe: Diese Welt ist nicht deine Welt."

"Und Abschied gehört zum Leben", tröstete der kleine Prinz.

"Liebe ist das Empfindlichste und gleichzeitig das Stärkste, dass es im Leben gibt. Mit der Vergänglichkeit des Lebens hat aber die Vergänglichkeit der Liebe nichts zu tun. Lebendige Liebe bleibt über das Leben hinaus lebendig; sie ist das einzig Lebendige, dass ewig bestehen kann", murmelte der junge Fuchs, während er dem ewig kleinen Prinzen nachwinkte, "und Abschied gehört zum Leben", fügte er hinzu.



Texte von Franz von Assis

mit dessen Theologie Thomas sehr verbunden gewesen ist.

Der Sonnengesang

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher
Segen.

Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

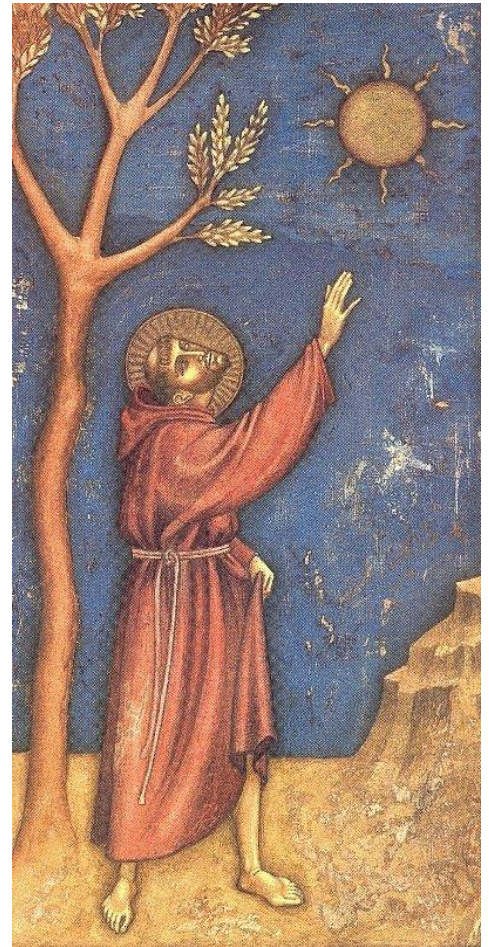
Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.



Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.


*Aus: Dieter Berg, Leonhard Lehmann (Hg.), „Franziskus-Quellen“
© 2009 Edition Coelde in der Butzon & Bercker GmbH*

Kreuzbild von San Damiano, Franziskus hat, den Auftrag Gottes vernommen hatte:

„Franziskus, geh hin und stelle mein Haus wieder her, das, wie du siehst, ganz verfallen ist.“ (1206)



Bild: Original Kreuz in der Basilika Santa Chiara, Assisi



Ein jeder Sonnenuntergang
ist so schön, wie man ihn sieht,
ein jeder Augenblick, wie man
ihn erlebt, und ein jeder
Mensch ist so wichtig,
wie man ihn im
Herzen hat.

- Franz von Assisi -